Silke Baltzer empfiehlt:

Titelinformation:



Freya Sampson

Mord ohne Vorwort

DuMont Buchverlag – 348 Seiten

Rezension

Ein verschlafenes Nest in Cornwall ist Novas neue Heimat. Vor wenigen Monaten zog die junge Frau von London in das kleine St. Tredock – der Liebe wegen. Die Hochzeit mit Craig steht in wenigen Tagen bevor. Doch anstatt sich auf die Hochzeitsvorbereitungen konzentrieren zu können – die ohnehin ihre dominante Schwiegermutter an sich gerissen hat – gerät Novas beschauliches Leben in ungeahnte Turbulenzen.

Der Startpunkt für diesen Krimi mit Wohlfühlcharakter ist standesgemäß. Nova arbeitet als Jugendbetreuerin im Gemeindezentrum. Dort betreut sie auch einen Buchclub, der aus einer recht zusammengewürfelten Gruppe besteht. Allen voran die kleine, rundliche 75-jährige Phyllis, die am liebsten Krimis liest und sich selbst für die nächste Miss Marple hält. Sie lässt sich von niemandem die Butter vom Brot nehmen. Mit ihrer temperamentvollen Art setzt sie sich über die Regeln des Gemeindezentrums hinweg und bringt ständig ihren Hund mit, der oft unangenehme Geräusche und Gerüche hinterlässt.

Ein treuer Leser ist der rüstige und hilfsbereite Arthur. Er bezeichnet sich selbst als einen einfachen Landbewohner. Hingebungsvoll pflegt er seine inzwischen erblindete Frau. Für sie leiht er Bücher aus, insbesondere Liebesromane, die er ihr vorliest, und über die sie stundenlang sprechen können.

Rein äußerlich betrachtet würde man den 16-jährigen Ash nicht in einem Buchclub vermuten. Der Schüler ist recht introvertiert und versteckt sich gerne hinter seinen langen Haaren und in übergroßen Star-Wars-T-Shirts. Doch in ihm schlummert nicht nur die Leidenschaft für schöne Geschichten, sondern auch ungeahnte Talente, die für die Aufklärung des ‚Mord ohne Vorwort' noch sehr hilfreich sein werden.

Der vierte im Bunde ist der 60-jährige Michael, der den Buchclub nur selten besucht. Als am Abend des Buchclub-Treffens im Gemeindezentrum eine große Summe Geld verschwindet, fällt der Verdacht sofort auf ihn. Die Beweislast ist erdrückend. Nur wenige Minuten nach seinem Eintreffen bricht er überstürzt auf.

Nova hat ein ganz besonderes Interesse, dass der Geldbetrag wieder auftaucht. Offensichtlich durch ihre Nachlässigkeit lag das Geld offen herum, so dass der Dieb ein leichtes Spiel hatte. Dem Gemeindezentrum droht die Schließung, da das Geld für die dringend benötigte Dachreparatur fehlt. Also steht zudem Noras Arbeitsplatz auf der Kippe.

Die örtliche Polizei tappt im Dunkeln. Das ist für die quirlige Phyllis ein triftiger Grund, die Ermittlungen auf eigene Faust durchzuführen. Sie schleicht sich auf Michaels Grundstück und wird Zeuge, wie der Bestatter einen Leichnam abtransportiert. Für sie steht sofort fest: Michael ist tot. Aber wo ist das Geld?

Unter einem Vorwand besuchen Phyllis, Arthur und Nova am nächsten Tag die trauernde Witwe. Aber dann stellt sich heraus, dass nicht Michael, sondern seine Mutter verstorben ist. Michael hingegen ist von der Bildfläche verschwunden. Phyllis wittert sofort ein Geheimnis, wie in einem ihrer geliebten Miss Marple Krimis. Sie lässt nicht locker und spannt alle Mitglieder des Buchclubs ein.

Und dann überschlagen sich die Ereignisse…

Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten, denn das Buch empfehle ich absolut zur Lektüre. Es ist gut geeignet für alle, die ein wenig Krimi mögen, ohne sich vor Spannung unter der Bettdecke verkriechen zu müssen, bei der die Handlung von liebevoll gezeichneten Hauptfiguren getragen wird, garniert mit ein wenig Lokalkolorit eines englischen Küstendorfs.

Die Autorin Freya Sampson lässt ihre Romanfiguren immer wieder aus Büchern zitieren, und nicht nur aus Krimis (wie bereits erwähnt ist Miss Marple Phyllis großes Vorbild), sondern auch aus weiteren Genres, zum Beispiel englischen Klassikern und Science-Fiction.

2021 debütierte Freya Sampson mit ‚Die letzte Bibliothek der Welt', der auf der Shortlist für den Exeter Novel Prize stand, danach erschienen zwei weitere Romane. Und nun ‚Mord ohne Vorwort', in dem ein Buchclub ermittelt. Als Mitarbeiterin der KÖB finde ich es bezaubernd, dass sich lesebegeisterte Gemeindemitglieder so für ihre Mitmenschen einsetzen und die Lektüre sehr empfehlen!